

Die Trommel für die Umwelt schlagen

Immer mehr Musiker machen sich stark für den Klimaschutz

Ute Grundmann

Initiativen zum Klimaschutz gehen oftmals von den Musikern und Musikerinnen aus – zum Beispiel von den Mitgliedern der Initiative „Orchester des Wandels“



Quer durch die Republik führte der „Staffellauf“, an dessen 20 Stationen Orchester und Theater mit Programmen und Aktionen ihr Publikum berühren und bewegen wollten. Und dies ist bei Weitem nicht die einzige Aktion, mit der Orchester in Sachen Klimaschutz aktiv werden.

> **Auch mit einer** Margarinepackung und Gummibändern kann man Musik machen. Einfach die Bänder nebeneinander über das Plastikbehältnis spannen und dann mit den Händen die „Gummiharfe“ zum Klingen bringen. So machten es die kleinen Gäste eines Workshops, den Konzertdramaturgin Waltraut Anna Lach vom Philharmonischen Orchester Kiel erdachte und leitete. Anlass war der „Staffellauf“, zu dem sich 47 Orchester, Opern- und Schauspielhäuser, Festivals und freie Ensembles aufmachten, um ihr Engagement für und ihre Sorgen um unser Klima öffentlich zu machen. Von Nord nach Süd führte das Wett(er)rennen in zwei Routen und natürlich gab es auch einen Staffelfstab – etwas ausladender als gewohnt: ein junger Apfelbaum.

Es war ja auch kein Sprint, den Musiker, Mimen und Mitarbeiter da hinlegten. Gemeinsam mit dem Netzwerk „Performing for future“ für Nachhaltigkeit in den darstellenden Künsten ging es ab 1. Mai von Theater zu Theater, auf Recklinghausen – das Musiktheater im Revier hat als erstes Haus eine CO₂-Bilanz erstellt – folgte Kiel. Dort gab es neben dem beschriebenen Workshop „Percussion und Klima“ auch ein „Playbacktheater mit Müll“ und „Achtsamkeitsspaziergänge“ auf dem Gelände des Jungen Theaters im Wertpark.

Ein Wald für Bach

Auch ohne Staffellauf an der Seite machen sich immer mehr Ensembles als „Orchester des Wandels“ nicht nur für mehr Achtung gegenüber Klima und Umwelt, sondern auch für eine ressourcensparende Berufsausübung stark. Und sie wollen mit ihren Aktionen längst nicht nur Kollegen, sondern vor allem ihr Publikum für diese Anliegen interessieren und aktivieren. So will das Armida Quartett mit „kreativen Konzertformaten und durch die emotionale Kraft der Musik Menschen erreichen und bewegen, sich mit der Klimakrise auseinanderzusetzen“. Die Armida-Musiker sind musikalische Botschafter der Initiative „Orchester des Wandels“ und verpflichten sich zu mindestens einem Klima-Konzert pro Saison, „um sich im Bestreben für mehr Nachhaltigkeit in den Dienst dieser gesellschaftlich höchst relevanten Bewegung zu stellen“. Als reisende Musiker wollen sie die Klimaverträglichkeit ihres Tuns überprüfen, zum Beispiel bei der CD-Produktion oder bei Festivals und Reisen, wofür sie mit dem Green Touring Network zusammenarbeiten.

Zum Auftakt des Bachfests in Leipzig gaben die Musiker ein Benefizkonzert zugunsten der ungewöhnlichen Initiative „Ein Wald für Bach“. 33 333 Bäume wurden dabei in den vergangenen zwei Jahren am Störmthaler See gepflanzt, sechs weitere Hektar Wald entstanden so am Ufer dieses ehemaligen Tagebau-Restlochs nahe Leipzig. Durch Flutung wurde aus den Überresten des Braunkohle-

abbaus ein Erholungsgebiet, nun wächst dort, tatkräftig unterstützt vom Leipziger Bach-Archiv, ein „Bach-Wald“. Der Komponist prüfte einst die neue Hildebrandt-Orgel in Störmthal, die am 2. November 1723 mit der neuen Bach-Kantate *Höchsterwünschtes Freudenfest* eingeweiht wurde. Natürlich wurde er so zum Namensgeber der Initiative, die, gemeinsam mit der Stiftung Wald für Sachsen, insgesamt 29 Hektar Wald an den See bringen will. Diese 129 000 Bäume sollen dann pro Jahr 250 Tonnen CO₂ binden. Für fünf Euro kann man einen Baum und für drei Jahre dessen Pflege erwerben.

Gesandte aus Bonn

„United Nations Climate Change Goodwill Ambassador“ darf sich das Beethoven Orchester Bonn stolz nennen. Patricia Espinosa überbrachte die Auszeichnung durch das UN-Klimasekretariat, dessen Executive-Chefin sie ist. Die Arbeit des Orchesters „ist ein Zeugnis für die Kraft der Musik, Barrieren zu überwinden und Brücken zwischen Gemeinschaften zu bauen“, sagte sie. Das Bonner Orchester verpflichtet sich, für die 17 Ziele der UN-Agenda 2030 zu werben und zu wirken. Für GMD Dirk Kaftan, der schon jetzt täglich von seinem Wohnort im Drachenfelder Ländchen zur Oper oder zum Brückenforum radelt, ist zum Beispiel die Förderung des ÖPNV ebenso wie die des Radfahrens ein wesentliches Ziel, das man nicht zuletzt den Konzertbesuchern vermitteln will.

„Musik hat auch die Kraft, Zukunft mitzugestalten“, ist Kaftan überzeugt. Er und seine Musiker wollen die Ziele der UN als „Wegweiser im Blick“ haben und halten: „Musik kann helfen, den Klimawandel zu stoppen.“ Auch Generalintendant Bernhard Helmich ist überzeugt, dass die Auszeichnung als Ambassador „die UN und die Bonner Kultur näher zusammenrücken lässt“. Schon seit 2018 unterstützt das Beethoven Orchester Straßenkinder in Medellín; nun prüft und plant man, sich an „Eben! Holz e. V.“ zu beteiligen. Hier geht es um die Aufforstung exotischer Edelhölzer, wie sie im Instrumentenbau verwendet werden. Auch andere Orchester machen sich für Aufforstungen auf Madagaskar stark: So spielten die Duisburger Philharmoniker und GMD Axel Kober ihren „Waldzauber“-Abend, um dieses Projekt zu stärken, zugleich „Augen und Ohren für die gefährdete Schönheit“ zu öffnen.

Ausdauer und Stärke brauchten auch Bratschist Thomas Plümacher und die Hornisten Uwe Schruppf und Fabian Reinhardt. Statt an den Pulten des Beethoven Orchesters oder der Düsseldorfer Sinfoniker zu sitzen, stiegen sie der Umwelt wegen aufs Fahrrad. Damit ging es nach Amsterdam, um bei der Firma „Chocolate Makers“ die erste klimaneutrale Schokolade abzuholen und nach Düsseldorf zu bringen. Der Anbau der Kakaobohnen ging nach Darstellung der Produzenten komplett klimaneutral vor sich, per Segelschiff kam die Ernte aus der Dominikanischen Republik nach Amsterdam. In der solarbetriebenen Fabrik wurden dann die Tafeln hergestellt. Auf Lastenrädern mit E-Unterstützung brachten die drei Musiker sie an den Rhein. Sollten sie unterwegs davon genascht haben, werden es die 600 Kilometer Weg ausgeglichen haben. 4 200 Tafeln dieser Sonderedition wurden an 20 „Orchester des Wandels“-Mitglieder verteilt und in deren Konzerten – etwa in der Tonhalle Düsseldorf – zum Preis von je fünf Euro verkauft. Mit dem Reinerlös unterstützen die Musiker nun ein Naturschutzprojekt im Masoala-Naturpark auf Madagaskar ...

... Lesen Sie weiter in Ausgabe 9/2022.